

# Monatsbericht

Juni 2018

Als größter Flughafen Norddeutschlands ist Hamburg Airport nicht nur das Tor zur Welt für über 10 Millionen Einwohner im Einzugsgebiet – mehr als 15.000 Menschen haben am Hamburg Airport ihren Arbeitsplatz. Die stadtnahe Lage des Flughafens bringt dabei viele Vorteile mit sich. Mit ihr ist allerdings auch eine besondere Verantwortung gegenüber den Anwohnern verbunden. Der Flughafen engagiert sich daher auf vielen Ebenen für eine Partnerschaft in der Region, die Menschen und Wirtschaft verbindet. In diesem Monatsbericht finden Sie aktuelle Ergebnisse unter anderem zu Passagierzahlen, Flugbewegungen und Lärmschutz.

Auf einen Blick

# Ferienzeit in Norddeutschland: Sechs Tipps für den Urlaubsstart

Ferienzeit ist Reisezeit: Viele Familien nutzen die Sommerferien, um gemeinsam in den Urlaub zu fliegen. Am Hamburger Flughafen herrscht zu dieser Zeit Hochbetrieb. Beliebte Ziele sind in diesem Jahr Spanien, Italien, Griechenland oder auch die Türkei. Insgesamt umfasst das Hamburger Streckennetz rund 140 Direktziele, über 1.000 Orte sind mit nur einmal Umsteigen erreichbar. Hamburg Airport gibt seinen Passagieren nützliche Tipps für die Reisevorbereitung und die Wartezeit am Flughafen.

## 1. Rechtzeitig am Flughafen sein

Um ausreichend Zeit für Check-in und Sicherheitskontrolle zu haben, sollten die Reisenden mindestens zwei Stunden vor dem Abflug am Flughafen sein. Außerdem empfiehlt der Flughafen, sich rechtzeitig über die Verkehrslage zu informieren, da zur Hauptreisezeit in den Ferien mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen ist.

## 2. Parkplatz bequem online reservieren

Die Parkplätze des Hamburger Flughafens sind in der Sommerreisezeit sehr stark gebucht. Fluggäste, die mit dem Pkw anreisen, sollten frühzeitig einen Parkplatz online reservieren. Nur die Vorab-Reservierung garantiert einen Stellplatz auf den Flächen des Flughafens. Hamburg Airport ist zudem komfortabel auch mit S-Bahn, Taxi oder Fernbussen zu erreichen.

## 3. Informationen zum Flugstatus

Bereits vor der Anreise zum Hamburg Airport sollten die Passagiere ihren Flugstatus im Auge behalten. Informationen erhalten die Reisenden zum Beispiel auf der Flughafen-Website (Rubrik „Rund ums Fliegen/Abflug“) oder in der App „Passngr“, die für iOS und Android verfügbar ist.

## 4. Kostenloser WLAN-Zugang am Hamburg Airport

Schnell vor dem Abflug wichtige E-Mails auf dem Laptop, Tablet-PC oder Smartphone checken, ein Hotel am Flugziel buchen oder die Wartezeit mit dem World Wide Web verkürzen – das ist am Hamburg Airport kostenlos möglich.

## 5. Kostenloses Trinkwasser nach der Sicherheitskontrolle

Praktisch für den Durst zwischendurch: In Kooperation mit Hamburg Wasser stellt Hamburg Airport vier Wasserspender – zwei im Sicherheitsbereich auf der Pier und zwei in der Gepäckausgabe – zur Verfügung, an denen Passagiere kostenlos ihre mitgebrachten Trinkflaschen mit gekühltem Trinkwasser auffüllen können.

## 6. Vorabend-Check-in verkürzt die Wartezeit am Flughafen

Für alle Abflüge am darauffolgenden Tag bieten Lufthansa (Terminal 2, Check-In-Bereich 7) von 19 bis 21 Uhr und Condor (Terminal 1, Check-In-Bereich 5) von 18 bis 20 Uhr den Check-in am Vorabend an. Gegen Vorlage des Flugtickets und eines Lichtbildausweises erhalten die Fluggäste ihre Bordkarte. Bitte informieren Sie sich bezüglich der Gebühren bei der entsprechenden Fluggesellschaft.

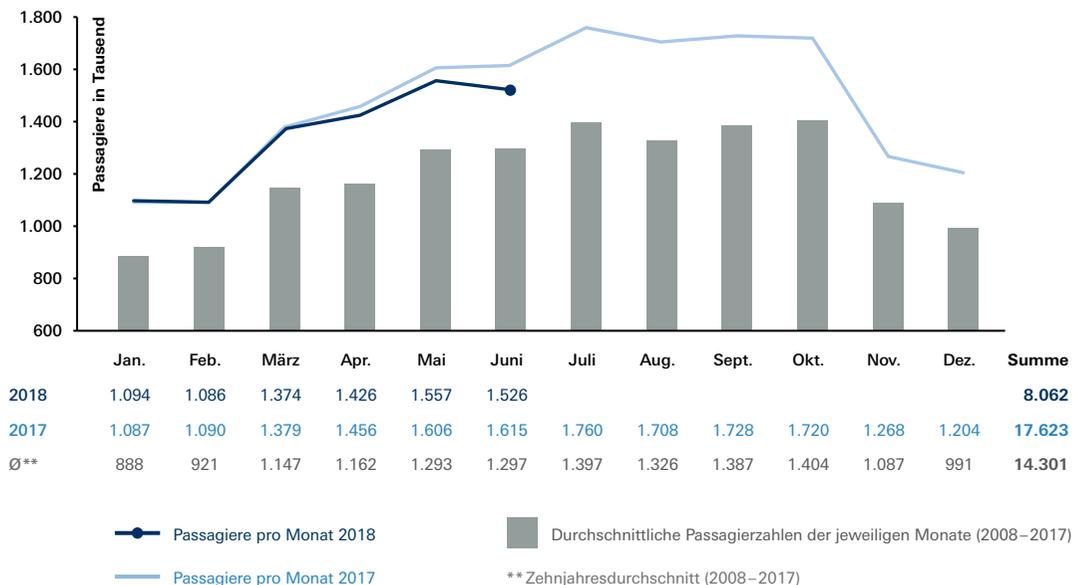
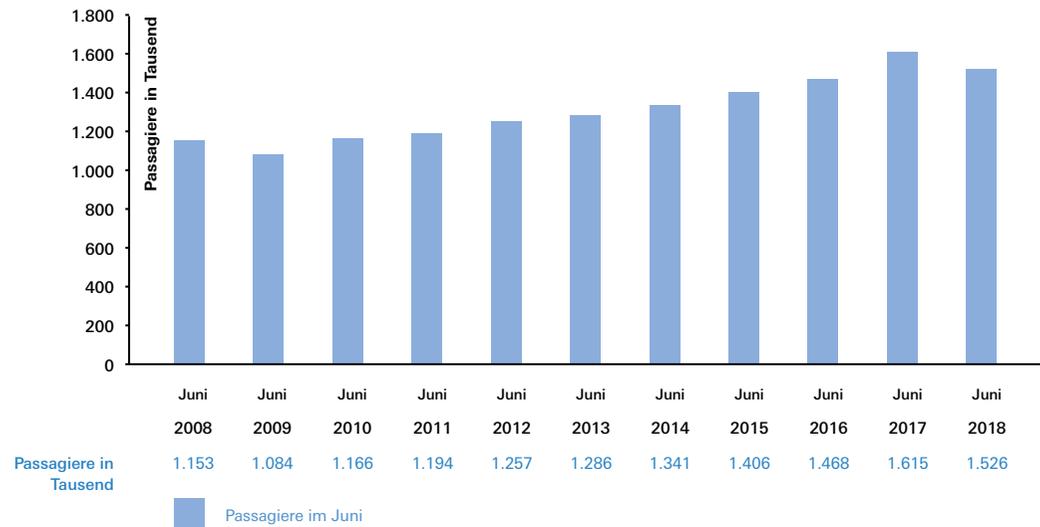


Weitere Tipps und Informationen zur  
Urlaubsanreise gibt es hier:

[www.hamburg-airport.de/de/tipps\\_urlaubsanreise](http://www.hamburg-airport.de/de/tipps_urlaubsanreise)



# Passagiere

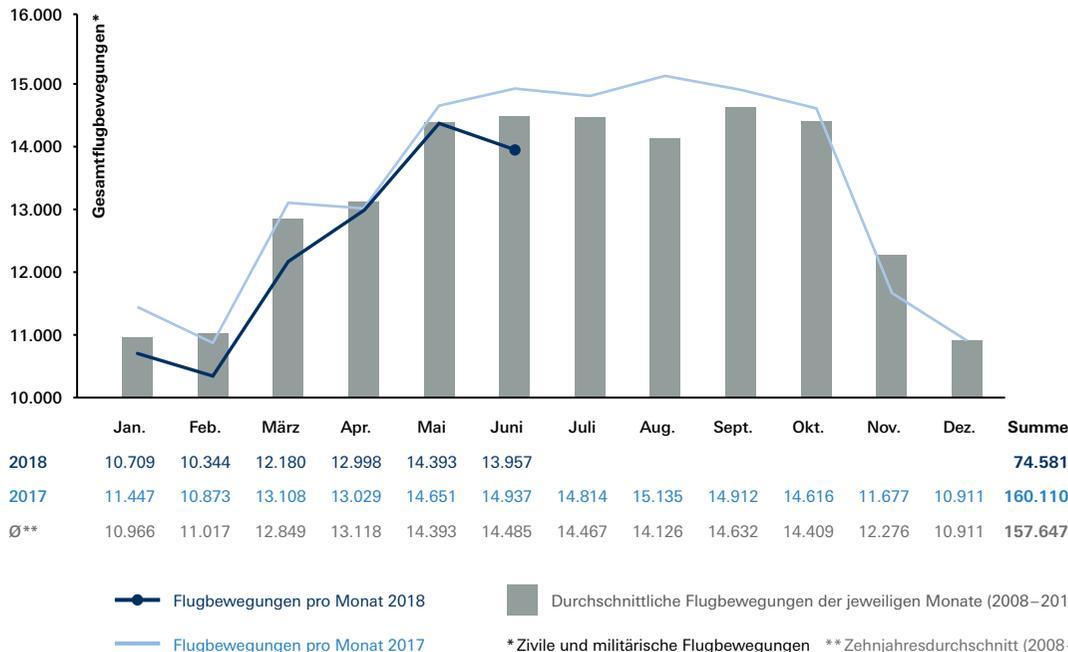
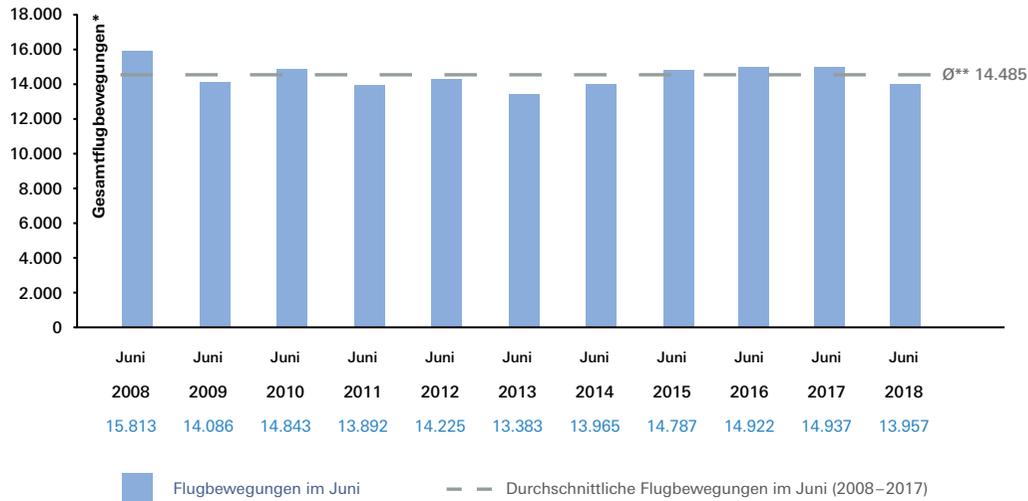


## Passagierzahl konsolidiert sich auf hohem Niveau

- Im diesjährigen Juni wurden 1.525.607 Passagiere gezählt – dies sind rund 5,6 Prozent weniger Privat- und Geschäftsreisende als im Juni 2017. Damit konsolidiert sich die Passagierzahl nach dem unerwartet starken Wachstum von 10 Prozent im Vorjahres-Juni auf weiterhin hohem Niveau.
- **Besondere Ereignisse im Juni:**  
Am 3. Juni 2018 musste der Flugbetrieb am Hamburg Airport nach einem Stromausfall für einen längeren Zeitraum eingestellt werden. Dadurch verzeichnete der Flughafen rund 45.000 Fluggäste weniger.
- Langfristig entwickeln sich die Passagierzahlen weiterhin positiv: Gegenüber Juni 2008 ist die Zahl der Passagiere um 32,4 Prozent gestiegen.
- Seit 2008 verzeichnete Hamburg Airport acht Jahre mit einem Passagierwachstum und zwei Jahre mit einem Passagierrückgang im Juni.
- Die Passagierzahl im Juni 2018 liegt deutlich über dem Juni-Mittelwert der Jahre 2008–2017 von 1.296.960 Passagieren.



# Flugbewegungen



## Weniger Flugbewegungen im Juni

- Im Juni 2018 wurden 13.957 Flugbewegungen gezählt. Das sind rund 6,6 Prozent weniger als im Juni 2017.
- Das erste Halbjahr 2018 war herausfordernd für den europäischen Luftverkehr aufgrund von Unwetterlagen, Streiks (Fluglotsen, z. B. in Griechenland, Frankreich und Italien) und einer Überlastung des europäischen Luftraums. Dies wirkte sich in Hamburg von Januar bis Juni 2018 mit insgesamt über 1.900 Flugstreichungen aus.
- **Besondere Ereignisse im Juni:**  
Am 3. Juni 2018 musste der Flugbetrieb am Hamburg Airport nach einem Stromausfall für einen längeren Zeitraum eingestellt werden. Rund 370 Flüge von und nach Hamburg fielen an diesem Tag aus.
- Die Zahl der Flugbewegungen im Juni liegt deutlich unter dem Durchschnittswert der Jahre 2008-2017 von 14.485 Flügen.
- Langfristig lässt sich eine Entkopplung der Passagier- und Flugbewegungszahlen erkennen: Während die Passagierzahl im Juni seit 2008 um 32,4 Prozent gestiegen ist, ist die Zahl der Flugbewegungen um 11,7 Prozent zurückgegangen. Der Luftverkehr wird damit immer effizienter.
- Gründe für den Effizienzgewinn: eine konstant steigende Auslastung der Passagierflugzeuge sowie Entwicklung und Einsatz von moderneren und größeren Flugzeugtypen.



# An- und Abflugrichtung



Das gekreuzte Bahnsystem ermöglicht Starts und Landungen in alle vier Himmelsrichtungen. Welche Bahn benutzt werden sollte, geben die Lotsen der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS) vor. Auf Antrag kann der Pilot allerdings auch eine andere Bahn verlangen – bei ihm liegt die letzte Entscheidung.

Die DFS hat in Deutschland den gesetzlichen Auftrag, für eine „sichere, geordnete und flüssige Abwicklung des Luftverkehrs“ zu sorgen. Grundsätzlich gilt, dass dabei möglichst wenig Anwohner durch Fluglärm beeinträchtigt werden sollen.

Dieses Ziel wird auch am Hamburg Airport verfolgt. Die sogenannten Bahnbenutzungsregelungen gewährleisten, dass die Starts und Landungen nach Möglichkeit über dem Gebiet mit der geringsten Bevölkerungsdichte erfolgen. Von diesen Regeln darf nur abgewichen werden, wenn zwingende Gründe dies erfordern. Zu den größten Einflussfaktoren zählen Witterungsverhältnisse, Verkehrslage sowie Bauarbeiten.

## Start und Landung gegen den Wind

Grundsätzlich gilt, dass Flugzeuge gegen den Wind starten und landen. Nur so können sie den maximalen Auftrieb bzw. die beste Verzögerungsleistung erreichen. Bei stark wechselnden Windverhältnissen, wie sie in Hamburg häufig zu beobachten sind, kann dies dazu führen, dass im Jahresvergleich die bevorzugte Start- und Landerichtung wechselt.

Im Ergebnis stellen die Bahnbenutzungsregeln am Hamburg Airport sicher, dass möglichst wenige Menschen durch den Flugverkehr beeinträchtigt werden. Der Faktor Wind bleibt jedoch eine bestimmende Größe, auf die kein Einfluss genommen werden kann.

Oberste Priorität hat daher zu jeder Zeit die Sicherheit im Luftverkehr.



# An- und Abflugrichtung

## Nordwest

49%\*

Starts: 5.475 Landungen: 1.403

Starts: 5.106 Landungen: 2.280

## Nordost

26%\*

Starts: 219 Landungen: 3.421

Starts: 131 Landungen: 1.991

## Südwest

13%\*

Starts: 694 Landungen: 1.093

Starts: 921 Landungen: 554

## Südost

10%\*

Starts: 485 Landungen: 959

Starts: 1.227 Landungen: 2.534

\* Gesamte zivile und militärische Flugbewegungen

Weitere Verkehre: 208 Hubschrauberbewegungen (1%)

Juni 2018:

Starts Landungen

Juni 2017:

Starts Landungen

## An- und Abflugrichtungen

### • Besondere Ereignisse im Juni:

Vom 24. Mai bis 6. Juni 2018 fanden die jährlich wiederkehrenden Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Start- und Landebahn 05/23 (Niendorf/Langenhorn) statt. Während dieser Zeit wurde der gesamte Flugbetrieb über die Bahn 15/33 (Norderstedt/Alsterdorf) abgewickelt. Dabei kam es zu mehr Flügen über die Innenstadt (z. B. Alsterdorf/Winterhude) als üblich.

• Die meisten Flugbewegungen wurden im vergangenen Monat über dem Nordwesten gezählt. Gemessen an allen Starts und Landungen lag der Anteil bei rund 49 Prozent. Rund 26 Prozent aller Flüge starteten bzw. landeten über Nordosten, rund 13 Prozent über Südwesten und rund 10 Prozent über Südosten.

• Die meisten Starts wurden im vergangenen Monat in Richtung Nordwesten gezählt. Gemessen an allen Starts lag der Anteil bei rund 78 Prozent. Rund 10 Prozent aller Flüge starteten über Südwesten, rund 7 Prozent über Südosten und rund 3 Prozent über Nordosten.

• Die meisten Landungen wurden im vergangenen Monat aus Richtung Nordosten gezählt. Gemessen an allen Landungen lag der Anteil bei rund 49 Prozent. Rund 20 Prozent aller Flüge landeten aus Richtung Nordwesten, rund 16 Prozent über Südwesten und rund 14 Prozent über Südosten.



# Nachtflugbeschränkung



Die stadtnahe Lage des Hamburger Flughafens bringt viele Vorteile mit sich. So haben sich z. B. viele große, internationale Unternehmen in Hamburg angesiedelt und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Zugleich ist mit dieser Lage aber auch eine besondere Verantwortung verbunden. Strenge Nachtflugbeschränkungen tragen dazu bei, die Bevölkerung in Hamburg und Schleswig-Holstein zu schützen.

## Notwendige Verspätungsregelung

Am Flughafen Hamburg gilt von 0 bis 6 Uhr eine strenge Nachtflugbeschränkung. Flüge in der Zeit von 23 bis 24 Uhr sind zulässig und finden im Rahmen der Verspätungsregelung statt, die ein wichtiger Bestandteil der Betriebsgenehmigung am Hamburg Airport ist. Denn im international eng vernetzten Luftverkehr reicht oft schon eine kleine Verzögerung – zum Beispiel durch ein Unwetter, eine technische Störung oder einen medizinischen Notfall, um eine Verspätung herbeizuführen. Am Ende dieser Kette stehen die Passagiere, die trotz der Verzögerung an ihrem Zielort ankommen möchten.

Ohne die Verspätungsregelung müssten alle Linienflüge mit Ziel Hamburg Airport nach 23 Uhr zu anderen Flughäfen umgeleitet werden – auch wenn sie alleinreisende Kinder, Familien oder Menschen mit eingeschränkter Mo-

bilität an Bord haben. Jede Einschränkung hat negative Auswirkungen für die Erreichbarkeit der Metropole sowie für die Mobilität und Arbeitsplätze in der Region.

Die Verspätungsregelung am Hamburg Airport ist notwendig. Dennoch ist es dem Flughafen ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit den Fluggesellschaften und der Deutschen Flugsicherung die Pünktlichkeit in den Bereichen zu verbessern, auf die Einfluss geübt werden kann.

## Höhere Entgelte für verspätete Flüge

Um die Verspätungen auf das unvermeidbare Maß zu begrenzen, werden am Hamburg Airport auch finanzielle Anreize gesetzt: Bereits im Jahr 2001 hat der Flughafen ein Gebührensystem eingeführt, wonach die Airlines in den späten Abendstunden und der Nacht hohe Aufschläge auf die Lärmrentgelte zahlen müssen. Diese Aufschläge hat Hamburg Airport zum 14. Juni 2017 noch einmal deutlich erhöht: Der Lärmzuschlag wurde in allen sieben Lärmklassen verdoppelt. Der Zuschlag für Starts und Landungen nach 23 Uhr wurde in fünf Stufen zeitlich gestaffelt und auf bis zu 700 Prozent angehoben. Als ergänzende Maßnahme wird für den Einsatz lärmmindernder Wirbelgeneratoren ein Abschlag gewährt.

### Die Betriebszeiten am Hamburg Airport

Von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends findet am Hamburg Airport der planmäßige Flugbetrieb statt. Ab 23 Uhr gelten strenge Nachtflugbeschränkungen: Nur bei nachweislich unvermeidbaren Verspätungen dürfen einzelne, gewerbliche Linienflüge noch bis 24 Uhr starten und landen. In der Zeit von Mitternacht bis 6 Uhr morgens sind ausschließlich Flüge mit vorheriger kostenpflichtiger Ausnahmegenehmigung durch die Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-, Rettungs- und polizeiliche Einsätze sind von den Nachtflugbeschränkungen ausgenommen.



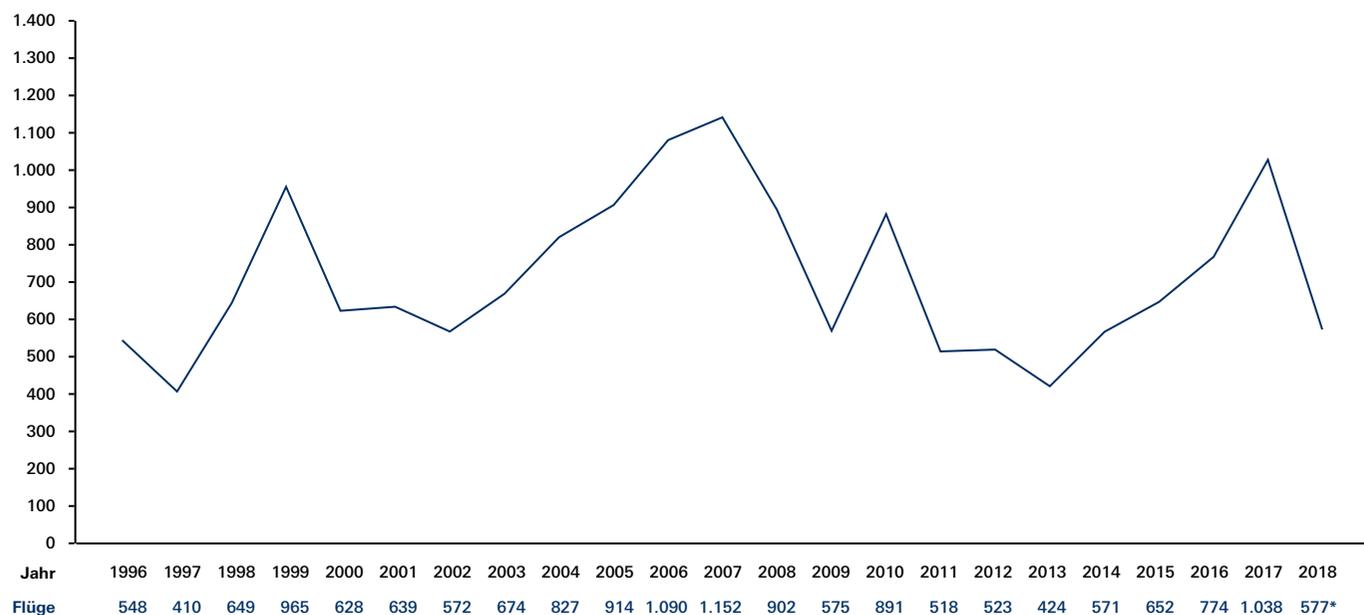
- nur verspätete Flüge im Linien- und regelmäßigen Pauschalreiseverkehr 23 – 24 Uhr
- nur Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-, Rettungs- und dringenden polizeiliche Einsatzflüge; nur mit Einzelausnahmegenehmigung 0–6 Uhr



# Nachtflugbeschränkung



## Gesamtflugbewegungen (Linien- und Touristikflüge) zwischen 23 und 24 Uhr im Langzeitvergleich



\* Januar–Juni 2018

## 23–24 Uhr: Starke Schwankungen im Langzeitvergleich, 2007 ist Spitzenreiter

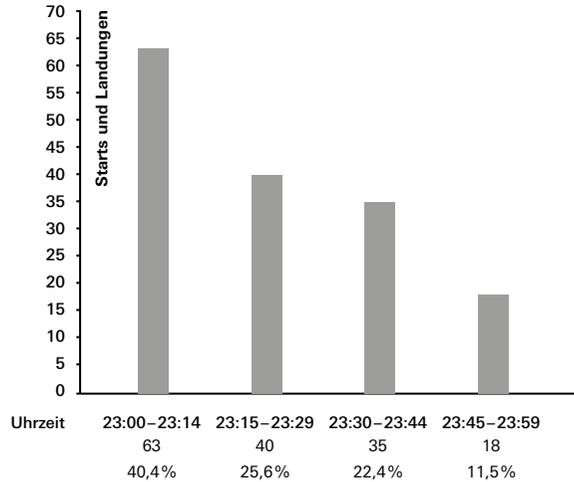
- Im Langzeitvergleich zeigt sich, dass die Anzahl der Flüge, die aus unvermeidbaren Gründen zwischen 23 und 24 Uhr am Hamburg Airport starten oder landen mussten, saisonal stark schwankt. Vor mehr als zehn Jahren lag die Zahl der Linien- und Touristikflüge in diesem Zeitraum schon einmal über 1.000 Flüge pro Jahr.
- In den Jahren 2006 und 2007 mussten die Fluggesellschaften verstärkt auf die Verspätungsregelung in Hamburg zurückgreifen. In dieser Zeit wurden pro Jahr 1.090 bzw. 1.152 Linien- und Touristikflüge in der Zeit zwischen 23 und 24 Uhr gezählt. Dies sind mehr Flüge als 2017, als 1.038 Flüge die Verspätungsstunde nutzen mussten.
- Im ersten Halbjahr 2018 mussten 577 Flüge die Verspätungsregelung am Hamburg Airport nutzen. Hauptgründe hierfür waren der überfüllte europäische Luftraum, Unwetterlagen wie Schneestürme und starke Gewitter in ganz Europa sowie gehäufte Fluglotsenstriks in stark überflogenen Ländern.



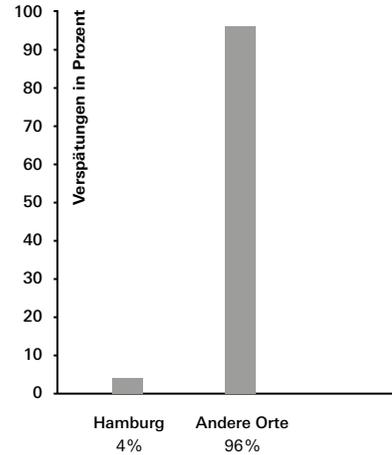
# Nachtflugbeschränkung



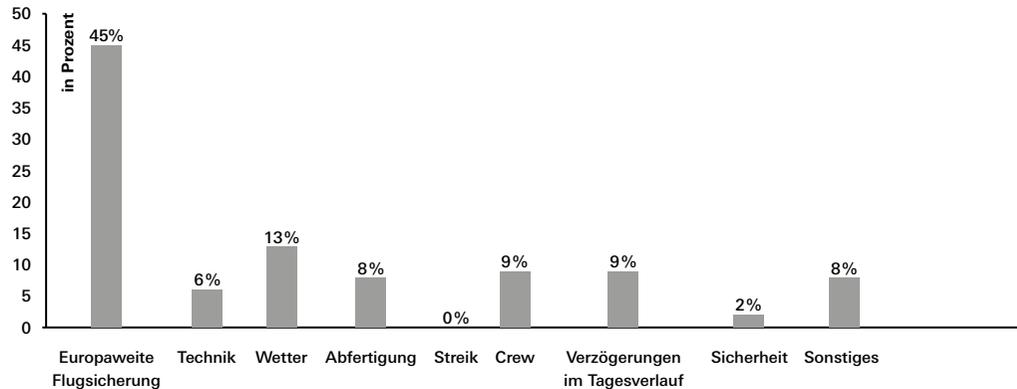
**Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr Juni 2018** (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



**Anteil der abfertigungsbedingten Verspätungen in Hamburg an den Gesamtverspätungen zwischen 23 und 24 Uhr (Juni 2018)<sup>1</sup>**



**Kategorisierung der Verspätungsgründe im Juni 2018<sup>3</sup>**



<sup>3</sup> Zu den häufigsten Verspätungsgründen zählen unter anderem eine Überlastung des europäischen Luftraums (europaweite Flugsicherung), über den Tag angesammelte Verspätungen an den Vorflughäfen (Verzögerungen im Tagesverlauf), die nicht mehr aufgeholt werden können, die Behebung technischer Probleme (Technik), Verzögerungen durch sicherheitsrelevante Aspekte (Sicherheit), ungünstige Wetterereignisse und -bedingungen (Wetter), Verzögerungen bei der Abfertigung, Streiks sowie Verspätungen, die auf die personelle Besetzung der Fluggesellschaften zurückzuführen sind (Crew).

**Europäischer Luftraum wird zum Nadelöhr**

• Frank Böttcher, Hamburger Meteorologe, [wetter.net](http://wetter.net): „Extremwittersituationen, wie wir sie beispielsweise im Mai 2018 in Süddeutschland erlebt haben, sind die Achillesferse der Mobilität. Gewitter müssen immer häufiger und weiträumiger umflogen werden.“



• Zudem sind einige Luftraum-Sektoren zu Stoßzeiten besonders stark frequentiert und stellen die Flugsicherungen bei der Vergabe der Slots vor Herausforderungen. Hinzu kommen gehäufte Fluglotsenstreiks in Italien, Griechenland und Frankreich – Länder, die im Zentrum Europas liegen und daher viel überflogen werden müssen.

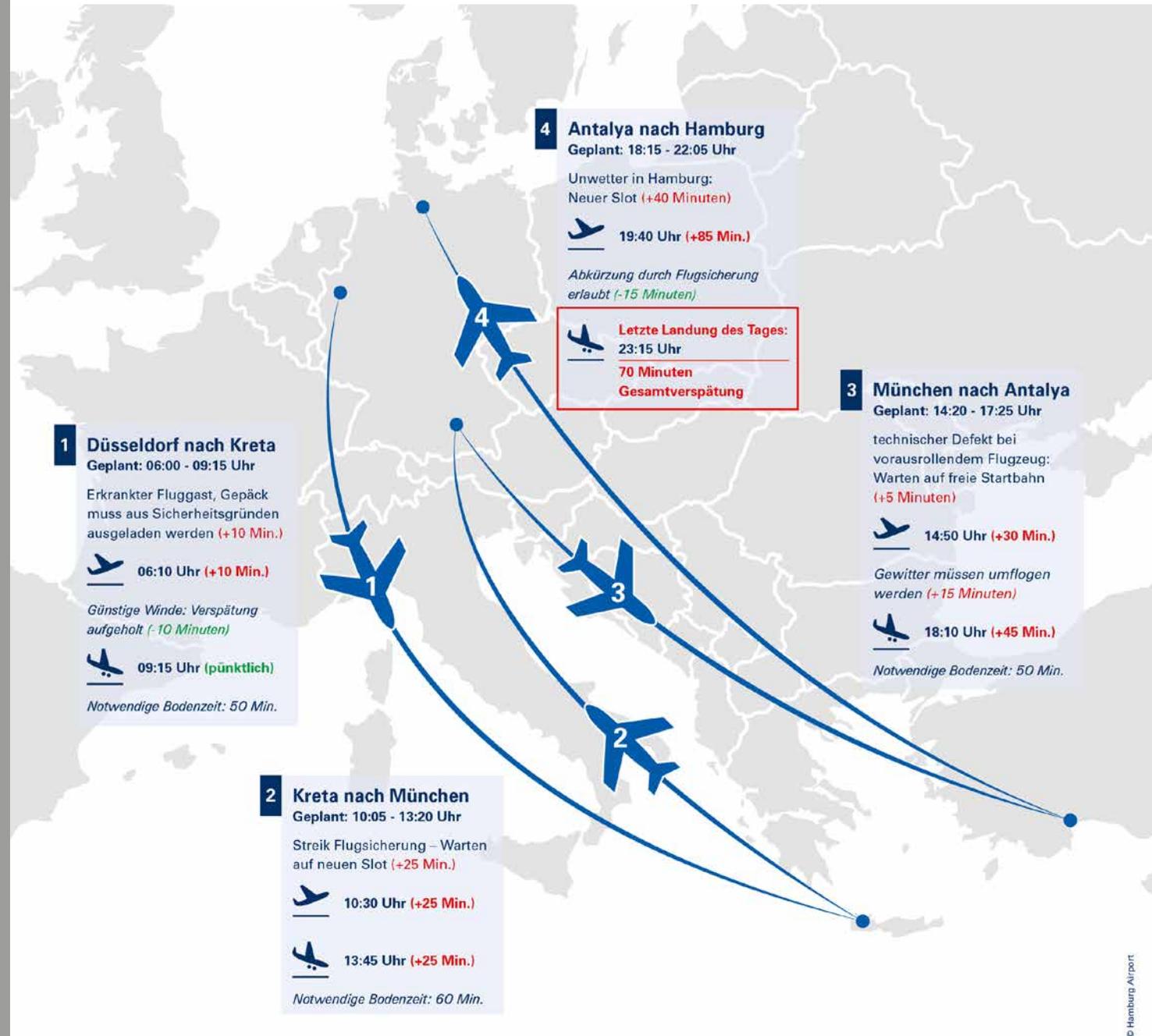
• Eurocontrol-Chef Eamonn Brennan auf dem ACI-Flughafenkongress in Brüssel: Aufgrund weiterer Streiks und Kapazitätsengpässen werde europaweit ein Anstieg der Verspätungen für das Gesamtjahr 2018 um 53 Prozent (14,3 Millionen Minuten Verspätung im Jahr 2018 gegenüber 9,3 Millionen im Jahr 2017) erwartet.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Der Begriff „Abfertigung“ fasst alle Vorgänge zusammen, die das Passagierhandling am Flughafen und die Vorbereitung des Flugzeugs auf den Abflug betreffen. Andere Verspätungsgründe, wie z. B. ungünstige Wetterbedingungen oder die europäische Flugsicherung, werden in dieser Grafik nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> Eurocontrol (2018): European Aviation in 2040, Challenges of Growth

## Wie kommt es zu Verspätungen im Luftverkehr?

- Die Luftfahrt ist ein komplexes System, das ganz Europa miteinander verknüpft. An nur einem Tag passiert ein Flugzeug verschiedene Start- und Landeorte und arbeitet dabei mit vielen verschiedenen Unternehmen und Organisationen zusammen. Dabei sind Verzögerungen nie ganz auszuschließen.
- Kommt es im Tagesablauf zu Störungen, kann die Verzögerung manchmal bis zum letzten Abendflug nicht mehr aufgeholt werden – in diesem Fall greift am Hamburg Airport die Verspätungsregelung von 23 bis 24 Uhr, die genau dafür konzipiert worden ist. Andere deutsche Flughäfen haben ebenfalls eine Verspätungsregelung in ihrer Betriebsgenehmigung enthalten, z. B. Frankfurt, München und Berlin-Tegel.
- Ohne die Verspätungsregelung müssten alle verspäteten Flüge nach 23 Uhr zu anderen Flughäfen, z. B. Hannover oder Rostock-Laage, umgeleitet werden. Zehntausende Fluggäste könnten Hamburg am späteren Abend nicht mehr erreichen – darunter auch körperlich eingeschränkte Menschen und allein reisende Kinder.
- Für die Kontrolle der Nachtflugbeschränkungen ist in Hamburg die Fluglärmschutzbeauftragte in der Behörde für Umwelt und Energie zuständig.

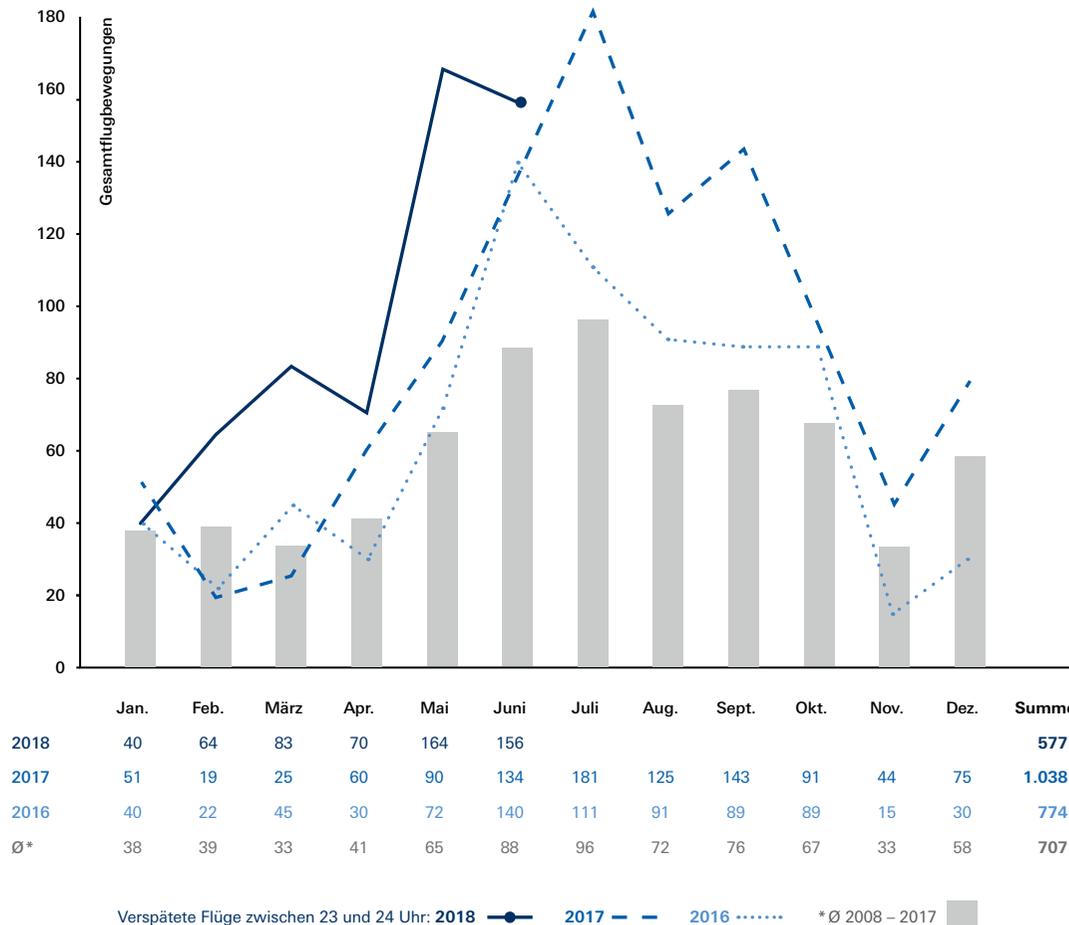




# Nachtflugbeschränkung



## Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



## Verspätungsregelung: Flüge nach 23 Uhr sind erlaubt

- Am Hamburg Airport gilt eine Verspätungsregelung zwischen 23 und 24 Uhr: In dieser Zeit ist es regelmäßigen Linien- und Touristikflügen erlaubt zu starten oder zu landen, wenn für die Verspätung unvermeidbare Gründe vorliegen.
- Im Juni mussten 156 von insgesamt 13.957 Flügen von der Verspätungsregel zwischen 23 und 24 Uhr Gebrauch machen. Dies entspricht einem Anteil von 1,1 Prozent.
- Strikte Nachtflugbeschränkung: Ab Mitternacht sind ausschließlich Flüge mit vorheriger Einzelfallgenehmigung durch die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Hilfs- und Rettungsflüge sind davon ausgenommen. Im Juni 2018 gab es am Hamburg Airport einen Start und vier Landungen nach 24 Uhr. Am Folgetag des Stromausfalls am 3. Juni 2018 verlängerte die Hamburger Fluglärmschutzbeauftragte die Verspätungsregelung für Landungen pauschal bis 00:30 Uhr – drei der registrierten Landungen nach Mitternacht fielen in diese halbe Stunde.

# Hamburg Airport: Maßnahmen für Schallschutz

Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport: „Der europäische Luftraum ist überlastet und wird immer mehr zum Nadelöhr für einen pünktlichen Flugbetrieb. Die Auswirkungen spüren wir auch am Hamburg Airport. Dabei unternehmen wir hier am Flughafen alles, was in unserem Einflussbereich liegt, um die Zahl der Verspätungen so gering wie möglich zu halten.“

- **Laute und späte Flüge Zahlen mehr**

Bereits 2001 hat Hamburg Airport ein Entgeltsystem eingeführt, wonach die Fluggesellschaften für späte und lautere Flüge hohe Aufschläge auf die Start- und Landeentgelte zahlen müssen. Diese hat der Flughafen zum 14. Juni 2017 noch einmal deutlich erhöht: Dabei wurde der Lärmzuschlag in allen sieben Lärmklassen verdoppelt. Der Zuschlag für Starts und Landungen nach 23 Uhr wurde in fünf Stufen zeitlich gestaffelt. Den höchsten Aufschlag mit 700 Prozent zahlen die Airlines für Flüge, die mit Sondergenehmigung zwischen 0 und 6 Uhr starten und landen müssen. Als ergänzende Maßnahme wird für den Einsatz lärmindernder Wirbelgeneratoren ein Abschlag gewährt.

- **Enge Zusammenarbeit mit Airlines und Behörden**

Um die Anzahl der nach 23 Uhr verspäteten Flüge so gering wie möglich zu halten, arbeitet Hamburg Airport eng mit den Fluggesellschaften und den zuständigen Behörden zusammen. So wurde beispielsweise im April 2015 auf Initiative des Flughafens die sogenannte Pünktlichkeitsoffensive gegründet, in deren Rahmen sich die teilnehmenden Fluggesellschaften freiwillig dazu verpflichtet haben, so selten wie möglich von der Verspätungsregelung Gebrauch zu machen. Außerdem teilen sie der Hamburger Fluglärmbeauftragten die Gründe für jeden nach 23 Uhr verspäteten Flug mit.

- **Häufig verspätete Flüge vorverlegen**

Darüber hinaus führt Hamburg Airport intensive Gespräche mit den Fluggesellschaften. Dabei setzt sich der Flughafen aktiv dafür ein, dass häufig verspätete Flüge umgestellt werden. Dadurch wurden bereits mehrere Starts und Landungen in den regelmäßigen Flugplänen vorgezogen. Außerdem treibt Hamburg Airport in den Gesprächen den Einsatz modernster

Flugzeugtypen auf den Hamburg-Strecken voran, um den Schall bereits an der Quelle zu reduzieren.

- **Wirksamer Schallschutz für die Flughafen-Nachbarn**

Neben den Maßnahmen zur möglichst geringen Nutzung der Verspätungsregelung engagiert sich Hamburg Airport auf vielen Ebenen für einen wirksamen Schallschutz. Zum Beispiel stattet der Flughafen im Rahmen seiner Lärmschutzprogramme seit über 40 Jahren Häuser in der Nachbarschaft mit Schallschutzfenstern und Schalldämmlüftern aus. Auch bei den Start- und Landeverfahren setzt der Hamburger Flughafen an und erwirkte 2017 eine Empfehlung zum Verzicht auf das Flachstartverfahren im Luftfahrthandbuch (AIP), da andere Verfahren von den Flughafen-Nachbarn als leiser empfunden werden.

- Darüber hinaus beginnt der Schallschutz bereits am Boden: Nach Erreichen der Parkposition müssen Flugzeuge am Hamburg Airport auf den Betrieb der sogenannten Hilfstriebwerke (Auxiliary Power Unit, kurz APU) verzichten. Zudem minimiert eine Lärmschutzhalle den Geräuschpegel der notwendigen Triebwerk-Checks durch die Lufthansa Technik.

- Außerdem sollen die Starts und Landungen nach Möglichkeit über dem Gebiet mit der geringsten Bevölkerungsdichte erfolgen. Davon darf nur abgewichen werden, wenn zwingende Gründe dies erfordern. Zu den größten Einflussfaktoren zählen Witterungsverhältnisse, Verkehrslage sowie Bauarbeiten. Mit 13 festen und drei mobilen Messstellen behält Hamburg Airport die Geräuschemissionen durch Flüge in der Umgebung des Flughafens ständig im Auge. Die Messergebnisse sind im Online-Informations-Portal Travis öffentlich einsehbar.

# Impressum

## Herausgeber

Flughafen Hamburg GmbH  
Flughafenstraße 1–3  
22335 Hamburg

## Ansprechpartner

Katja Bromm, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. +49(0)40/5075-3611  
E-Mail: kbromm@ham.airport.de

## Layout

Sabine Barmbold, Leiterin Corporate Publishing  
Claus Michael Semmler (Werkstatt für Kommunikationsdesign)

## Fotos

Michael Penner  
Daniel Hofer  
Berthold Fabricius